

MICHAEL SAUBERER – 60 JAHRE

Friedrich SCHINDEGGER, Wien und Wolfgang SCHWARZ, St. Pölten/Klagenfurt*

Am 5. September 2002 beging Dr. phil. Michael SAUBERER, Ordinarius für Humangeographie am Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Klagenfurt, seinen 60. Geburtstag. Prof. SAUBERER zählt zu den bedeutendsten Innovatoren der österreichischen Geographie während der vergangenen drei Jahrzehnte. Er hat hinsichtlich der theoretischen Sichtweise, der empirischen Möglichkeiten und der Praxisorientierung dieser Disziplin neue Zukunftsperspektiven eröffnet. Durch seine lange Tätigkeit in einem führenden Raumforschungs- und Raumplanungsinstitut, seinen intensiven interdisziplinären Erfahrungsaustausch weit über die Grenzen Österreichs hinaus und nicht zuletzt durch seinen kreativitätsfördernden, diskursiven Lehrstil haben seine zukunftsweisenden Vorstellungen über Analyse und Gestaltung des geographischen Raumes die gebührende weite Verbreitung gefunden.

Michael SAUBERER wurde 1942 in Wien geboren, er entstammt dem Wiener Bildungsbürgertum: Sein Vater war der an der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik tätige Bioklimatologe Dr. Franz SAUBERER, Autor des 1948 erschienenen ausgezeichneten Werkes "Wetter, Klima und Leben", seine Mutter, die Botanikerin Dr. Adele SAUBERER, engagierte sich vor allem in der LehrerInnenfortbildung.

Nach dem Besuch des Bundesrealgymnasiums Wien XIX studierte er an der Universität Wien Geographie, Meteorologie und – an der juristischen Fakultät – Statistik, wählte also eine ungewöhnliche Fächerkombination. Seine besondere Präferenz galt der Humangeographie, welche damals in Wien durch H. BOBEK und E. LICHTENBERGER auf höchstmöglichem fachlichen Niveau dargeboten wurde.

Gestützt auf seine Kenntnisse der statistischen Analyse und mathematischen Modellbildung wurde er bereits in jungen Jahren zu einem Wegbereiter der "quantitativen Revolution" innerhalb der österreichischen Geographie. Seine 1972 mit Hilfe einer Faktorenanalyse durchgeführte sozialräumliche Gliederung Wiens (gemeinsam mit dem Soziologen K. CSERJAN) war eine Pionierleistung ersten Ranges. 1973 promovierte er zum Dr.phil., seine bei E. LICHTENBERGER verfasste Dissertation handelte über "Quantitative Methoden der Geographie und Raumforschung – Überblick und Arbeitsbeispiele".

* Dr. Friedrich SCHINDEGGER, Österr. Institut für Raumplanung (ÖIR), A-1010 Wien, Franz-Josefs-Kai 27; e-mail: schindegger@oir.at; <http://www.oir.at>; Univ.-Doz. Dr. Wolfgang SCHWARZ, Amt der NÖ Landesregierung, Abt. RU2, A-3109 St. Pölten, Landhausplatz 1, und Institut für Geographie und Regionalforschung, Universität Klagenfurt, A-9020 Klagenfurt, Universitätsstraße 65-67; e-mail: wolfgang.schwarz@noel.gv.at; <http://www.noel.gv.at>



Michael SAUBERER – 60 Jahre

Zu einer Zeit, als die deutschsprachige Geographie vor allem gegenüber jener im angelsächsischen Sprachraum in Rückstand zu geraten drohte, setzte SAUBERER mit der Gründung des "Arbeitskreises für neue Methoden der Regionalforschung (AMR)" im Jahr 1971 einen Meilenstein in der Weiterentwicklung dieses Faches hierzulande. Er öffnete damit einer ganzen Generation jüngerer KollegInnen gleichsam das Tor zur Welt. Es wurden vom AMR etliche der damals international führenden Geographen und Regionalwissenschaftler, z.B. P. HAGGETT oder D. BARTELS, zu Fachvorträgen eingeladen, eigene Publikationsreihen entstanden und es fanden zwischen 1985 und 1993 sechs große Symposien mit zahlreichen Arbeitsgruppen statt, die sich durch ihre Interdisziplinarität und ihr kreatives Arbeitsklima auszeichneten. Rund

400 Referate wurden bei diesen Tagungen des AMR gehalten, zahlreiche Fachartikel erschienen. Besondere Verdienste um die Organisation der vielfältigen Aktivitäten des AMR erwarb sich auch Frau Heidrun SAUBERER, die Gattin des Jubilars, die er während ihres Geographiestudiums kennen gelernt hatte.

Neben der Verbreitung und Anwendung neuartiger quantitativer Analyse- und Prognosetechniken sowie räumlicher Modellbildungen war die Öffnung der Geographie in Form enger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den Nachbarfächern ein vorrangiges Anliegen SAUBERERs. Er erkannte die Gefahr einer immer stärkeren Spezialisierung und Auffächerung der Geographie in dieser Zeit, ein Abgleiten in ein eingeeengtes "Kästchendenken", wie er es nannte, statt einer ganzheitlichen, auch neue Themenstellungen und Herausforderungen beachtenden Sichtweise, wie sie der Geographie ihrer integrativen Natur gemäß zusteht. Hand in Hand damit geht das von SAUBERER nachdrücklich geforderte viel stärkere Engagement der Geographie, Planungs- und Entscheidungsgrundlagen für die raumgestaltenden Politikbereiche und die Verwaltungspraxis zu liefern. Er ist damit einer der Pioniere der Angewandten Geographie innerhalb des deutschsprachigen Raumes. Eine erfolgreiche Umsetzung dieser aussichtsreichen Neupositionierung der Geographie hat SAUBERER durch sein eigentliches berufliches Wirken eindrucksvoll demonstriert.

Er begann bereits ab 1960, also im Alter von nur 18 Jahren, als Werkstudent im Österreichischen Institut für Raumplanung (ÖIR) zu arbeiten und blieb in diesem renommierten Institut bis 1986 tätig. 1971 bis 1977 war er dort Referent für Fragen der integrierten Regionalentwicklung und für den Aufbau einer leistungsfähigen, EDV-gestützten Datenbank verantwortlich. 1978 bis 1986 war er als Nachfolger von W. JÄGER, einem der Gründerväter der Raumplanung in Österreich, Leiter des ÖIR, das damals 45 MitarbeiterInnen zählte. 1987 bis 1995 war er als freischaffender Raumplaner tätig, blieb aber als Konsulent des ÖIR diesem Institut weiterhin eng verbunden. Befreit von den Managementtätigkeiten im Rahmen der Institutsleitung konnte SAUBERER sich in diesen Jahren wieder stärker der Gutachtertätigkeit zuwenden.

Im Laufe der nun schon mehr als vier Jahrzehnte umfassenden Geschichte des ÖIR hat kaum ein Geograph und Raumforscher solche Spuren hinterlassen wie Michael SAUBERER. Es würde den hier gegebenen Rahmen sprengen, auch nur alle Arbeiten zu nennen, die von ihm durchgeführt wurden. Wichtig dabei ist, dass, obwohl alles Auftragsforschung war, viele davon auf sein Engagement, seine Initiativen, seine "Erfindungen" zurückzuführen waren und manchmal erst nach schwieriger Überzeugungsarbeit gegenüber der Auftraggeberseite errungen werden mussten.

In seiner "quantitativen" Periode in den 1970er-Jahren führte er eine erstmalige Messung des regionalen Entwicklungsstandes in Österreich sowie Arbeiten zu kleinräumigen Bevölkerungs- und Arbeitsmarktprognosen durch, die eine wesentliche Grundlage und Orientierung für das erste Österreichische Raumordnungskonzept (1981) lieferten. Dazu gehörten auch das erste Erreichbarkeitsmodell im öffentlichen Personenverkehr und Individualverkehr und die territoriale Typisierung Österreichs (Ballungsräume, periphere Gebiete) als Grundlage für die gerade in dieser Zeit neu aufgebaute Regionalpolitik des Bundes.

SAUBERER machte aber nicht halt bei der "Laufenden Raubeobachtung" (Projekttitle für eine über zwei Jahrzehnte laufende Grundlagenarbeit), sondern setzte sich auch mit neuartigen Planungsverfahren, wie der Nutzwertanalyse auseinander.

So arbeitete er damit (gemeinsam mit F. SCHINDEGGER) nachvollziehbare Bewertungen von geplanten Gemeindefusionen aus. Schließlich "verlangte" die neue Regionalpolitik mehr und mehr nach politikorientierten Regionalanalysen und Maßnahmenprogrammen, die zu Beginn der 1980er-Jahre mit dem "Waldviertelplan" ein international bekannt gewordenes Aushängeschild fand.

Mit der Befassung mit Strategien für entwicklungsschwache Gebiete in Österreich setzte sich SAUBERER innerhalb der österreichischen Geographie gleichsam an die Spitze der Bewegung für eine endogene Regionalentwicklung, die ja in Österreich einen vielfach bewunderten Entwicklungsstand der Regionalpolitik begründet hatte, bevor sie (schon vor dem EU-Beitritt) Mitte der 1990er-Jahre vom Regime der Regionalpolitik der Europäischen Strukturfonds erfasst worden ist.

Seine "politiknächste" Arbeit – und gleichzeitig wohl auch folgen- und erfolgreichste – war wohl das umfassende Gutachten zur Errichtung einer eigenen Landeshauptstadt von Niederösterreich (gemeinsam mit R. PLITZKA, R. WINKLER et al.). Die eindeutige Empfehlung zur Realisierung des Vorhabens hatte SAUBERER und dem ÖIR in Fachkreisen außerhalb der Amtsstuben der Auftraggeberseite wenig Anerkennung eingebracht. Die Geschichte des dann tatsächlich realisierten Vorhabens und Ex-Post-Evaluationen in den letzten Jahren haben die von ihm verantwortete Beurteilung auf eindrucksvolle Art bestätigt.

Um die Mitte der 1980er-Jahre, als noch die Mehrzahl der FachvertreterInnen einem "Modellplatonismus" nachhing, vollzog SAUBERER, der einstige Apologet der quantitativen Geographie, einen bedeutsamen Schwenk zu einer betont qualitativen Erklärung und Bewertung räumlicher Phänomene, ohne die Notwendigkeit von Quantifizierungen deswegen in Frage zu stellen. Diese geänderte Sichtweise SAUBERERs entwickelte sich parallel zum generellen gesamtgesellschaftlichen Wertewandel als Charakteristikum dieser Zeit. Sie konnte von seinen Weggefährten, die sich mittlerweile mühsam die Kenntnis statistischer Methoden erworben hatten, zunächst nicht nachvollzogen werden. Wieder war SAUBERER Pionier, gleichsam "Raum-Visionär" gewesen. Er widmete sich Themen wie Endogene Regionalentwicklung oder Regionale Identität und erkannte frühzeitig den Stellenwert feministischer Geographie.

Eine weitere wesentliche Facette in SAUBERERs Wirken ist der Aufbau von Netzwerken im Erfahrungsaustausch mit FachvertreterInnen vor allem in der Osthälfte Europas. Schon in den 1980er-Jahren, lange vor der Öffnung der Ostgrenzen 1989, veranstaltete er regelmäßig Seminare mit wissenschaftlichen Instituten in den damaligen COMECON-Staaten, insbesondere in der ehemaligen Tschechoslowakei und DDR. Er hielt Vorträge in mehreren Oststaaten (ČSFR, DDR, Polen, Ungarn, Rumänien), aber ebenso im "Westen" (BRD, Schweiz, Großbritannien, Niederlande, USA). Außerdem beteiligte er sich an internationalen Forschungsprojekten über "Migration and Settlement" (IIASA Laxenburg) und "Long Term Perspectives for Human Settlements" (UNO – Economic Commission for Europe).

Bereits 1974 startete SAUBERER seine universitäre Laufbahn als Lektor am Institut für Geographie der Universität Wien. Gastvorlesungen an der Wirtschaftsuniversität Wien und an den Universitäten Innsbruck und Klagenfurt folgten. 1988 erhielt er die Lehrbefugnis als Universitätsdozent für Humangeographie und Raumforschung. Seine Habilitationsschrift trägt den Titel "Theorien und Methoden zur neuen Humangeographie und Regionalforschung" (Gutachter E. LICHTENBERGER, K. STIGL-

BAUER, G. FEICHTINGER). 1995 wurde er schließlich o.Univ.-Prof. an der Universität Klagenfurt, Institut für Geographie und Regionalforschung, wo er als Nachfolger von B. BACKÉ den Lehrstuhl für Humangeographie übernahm.

An der Universität Klagenfurt widmete sich SAUBERER Themenschwerpunkten mit hohem Praxis- und Aktualitätsbezug, wie Gesamteuropäische Raumentwicklung, Grenzüberschreitende regionale Entwicklung, Regionalentwicklung Kärntens und des Alpen-Adria-Raumes, Räumliche Umstrukturierung in den Mittel- und Osteuropäischen Ländern, Regionalprognostik und regionale Demographie sowie "Moderne" Wirtschaftsgeographie.

Die bereits von seinem Professorenkollegen M. SEGER in die Wege geleiteten internationalen Beziehungen des Klagenfurter Instituts wurden von SAUBERER noch wesentlich erweitert, wobei der Jubilar seine zahlreichen, vor Antritt seiner Professur bereits bestehenden persönlichen internationalen Kontakte einbringen konnte. Sehr viel Energie widmete er dem Aufbau von neuen Erasmus- bzw. Sokrates-Abkommen. Partnerschaftsverträge wurden mit den Universitäten Joensuu (Finnland), Cluj – Napoca (Rumänien) und Bratislava geschlossen, welche dem Austausch von Lehrenden wie Studierenden dienen.

Neue Wege beschritt SAUBERER auch im Bereich der Lehre. Bereits legendär unter seinen zahlreichen Schülern und Schülerinnen ist sein inspirierender diskursiver Vorlesungsstil, fernab des bisher dominierenden akademischen Frontalunterrichts. Er stellte zunächst seine – bisweilen absichtlich provokanten – Thesen in den Raum und ließ die Studierenden darüber diskutieren. Die integrative Sicht der vielfältigen Dimensionen von geographischen Phänomenen, das Denken in Visionen und Szenarien, ja selbst das Infragestellen gängiger fachlicher Perspektiven und Methoden erschien SAUBERER bei seiner Lehrtätigkeit vorrangiger als das Vermitteln von bloßem detaillierten Faktenwissen. Hinzu kommt seine Hilfsbereitschaft und sein kollegialer, sanfter Umgangston gegenüber den Studenten und Studentinnen. Er hat ihnen beispielsweise Fachbücher als Belohnung für erfolgreich bestandene Prüfungen geschenkt.

Als er schon längst Professor in Klagenfurt war, ließ er es sich trotz seines labilen Gesundheitszustandes nicht nehmen, "seine" Wiener Studierenden weiterhin zu betreuen und in Wien Vorlesungen zu halten. Besonders geschätzt sind SAUBERERS Exkursionen, deren Zielländer vor allem Finnland, die Baltischen Staaten, Rumänien, Moldawien, die Ukraine und die Slowakei sind. Typisch für das sich durch persönliche Bescheidenheit auszeichnende Naturell SAUBERERS ist, dass dabei in sparsamer Weise zumeist mit landesüblichen, öffentlichen Verkehrsmitteln gereist wird.

Durch das Engagement jüngerer Wissenschaftler, die bereits erfolgreich in Planung und Verwaltung tätig sind, in Form von Lehraufträgen am Klagenfurter Institut gelingt es SAUBERER, eine Brücke zur Angewandten Geographie zu schlagen, die für die AbsolventInnen des Faches zunehmend wichtig wird. In diesem Zusammenhang sind auch die Bestrebungen des Jubilars zu sehen, mit "Europäischer Raumentwicklung" einen neuen, dritten Schwerpunkt in seinem Institut zu schaffen. Anzumerken ist schließlich noch, dass auf Initiative SAUBERERS das Institut für Geographie und Regionalforschung das erste Institut der Universität Klagenfurt war, über welches eine Evaluation durch eine hochrangig besetzte "peer-group" durchgeführt wurde, wissend um die positiven Wirkungen, die eine solche Erfolgsbewertung mit sich bringt.

SAUBERER war bzw. ist Mitglied zahlreicher in- und ausländischer Fachorganisationen für Geographie, Raumforschung und Raumplanung, unter anderem Geschäftsführer des Arbeitskreises für Neue Methoden in der Regionalforschung (deutschsprachige Sektion der Regional Science Association), Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Raumforschung und Raumplanung (ÖGRR), österreichischer Delegierter in der Arbeitsgruppe "Urban and Regional Experts" der UNO in Genf, Mitarbeiter im Beirat für Wirtschafts- und Sozialfragen, Mitglied des Vereinsausschusses des Förderkreises für Raum- und Umweltforschung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung Hannover, der Kommission der Internationalen Geographischen Union (IGU) "Population and Environment", des Fachbeirates "Bevölkerungsstatistik" der Statistik Austria, Vorstandsmitglied des Ost- und Südosteuropa Instituts usw.

Aus dem Gesagten wird deutlich, dass Michael SAUBERER zweifellos eine unverwechselbare, singuläre Erscheinung in der "science community" der Geographie und Raumforschung verkörpert. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass er Entscheidendes zur Modernisierung, größeren Offenheit und Praxisrelevanz dieser Disziplinen beigetragen hat, insbesondere als

- Wegbereiter der quantitativen Geographie in Österreich,
- Bevölkerungsgeograph, der Demographie als komplexes Phänomen deutlich machte,
- anwendungsorientierter, interdisziplinär agierender Geograph und Politikberater,
- "Raum-Visionär", der neue qualitative Dimensionen raumbedeutsamer Art erschlossen hat,
- Netzwerkbildner, der Kooperationen mit FachvertreterInnen vor allem in der Osthälfte Europas aufgebaut hat und
- diskursiv Lehrender und inspirierender Kommunikator.

Als alte Weggefährten danken wir im Namen seiner KollegInnen und seiner zahlreichen SchülerInnen Michael SAUBERER für diese großen Leistungen. Wir gratulieren ihm zum 60. Geburtstag ganz herzlich und wünschen ihm noch viele schöne Jahre in guter Gesundheit und Schaffenskraft!

Für wertvolle Informationen über Leben und Werk des Jubilars danken wir Frau Mag. Ursula BAUER und Frau Mag. Petra HÖSSL.

Publikationen

o.Univ.-Prof. Dr. Michael SAUBERER

1964

1. Neuere veröffentlichte Quellen zur Bevölkerungsstatistik in Österreich. In: Mitt. d. ÖIR, 60, S. 77-82.

1967

2. Raumforschung und Statistik. In: Mitt. d. ÖIR, 104/105, S. 243-276.
3. gem. m. STIGLBAUER K., Die Tagespendelwanderung in Niederösterreich. Erläuterungsbericht zu einer Karte (= Veröff. d. ÖIR, 31). Wien. 34 S.

1968

4. Die Tagespendelwanderung in Niederösterreich. In: LAND NIEDERÖSTERREICH (Hrsg.), Kulturberichte, 10, S. 1-2.
5. Landesentwicklungsprogramm Burgenland: Bevölkerung. In: Mitt. d. ÖIR, 115/116, S. 167-182.
6. Bevölkerungsprognose 1980. Wien, BM f. Bauten u. Technik. 55 S., Kartenbeilagen.

1971

7. Neue Perspektiven für die Raumordnungspolitik. In: Mitt. d. ÖIR, 149/150, S. 126-133.
8. Intensität der Versorgung Österreichs mit Städten. In: IS-Informationen, 9, S. 39-41.

1972

9. gem. m. CSERJAN K., Sozialräumliche Gliederung Wiens 1961, Ergebnisse einer Faktorenanalyse. In: der Aufbau, 7/8, S. 284-308.
10. Quantitative Methoden in Geographie und Raumforschung – Überblick und Arbeitsbeispiele. Wien, Univ. Wien, Diss. 360 S.
11. Mathematische Modelle in der Stadtforschung und Stadtplanung – ein Überblick. In: Raumforschung u. Raumordnung, 1/1972, S. 4-9.

1973

12. Anwendungsversuche der Faktorenanalyse in der Stadtforschung. Sozialräumliche Gliederung Wiens. In: Seminarberichte d. Ges. f. Regionalforschung, 7, S. 173-182. Heidelberg.
13. Zu Begriff und Entstehung der "Faktorialökologie". In: AMR INTERN, Mitt. d. Arbeitskreises f. Neue Methoden in der Regionalforschung, 9, S. 3-10.
14. gem. m. SCHINDEGGER F., Abgrenzung der Stadtregionen – Ein Verfahrensvorschlag. In: Mitt. d. ÖIR, 164/165, S. 186-201.
15. gem. m. SCHINDEGGER F., Abgrenzung von Stadtregionen – ein Verfahren zur Ermittlung von Abgrenzungskriterien. Wien, Verlag Jugend und Volk. 137 S.

1974

16. Diskussionsbeitrag zum Thema: "Neuabgrenzung der Verdichtungsräume". In: Informationen z. Raumentwicklung, 7/8, S. 272-274.
17. gem. m. SCHINDEGGER F., Regionalplanung und Zukunftsforschung. In: Summa-Wirtschaftsberichte, 4, S. 26-32.
18. Zur Planungsrelevanz der Faktorenanalyse (1. Teil). In: AMR INTERN, Mitt. d. Arbeitskreises für Neue Methoden in der Regionalforschung, 15, S. 5-19.

1975

19. Regional Demographic Analysis and Projections. Experiences made by the Austrian Institute for Regional Planning (= ÖIR Materialien, 5). Wien. 13 S.
20. gem. m. JÄGER W. und unter Mitarbeit von PLATZER G., Landeshauptstadt Niederösterreich: Probleme, Alternativen und Beurteilungsgesichtspunkte (= Veröff. d. ÖIR, 36). Wien. 158 S.
21. gem. m. FLASCHBERGER L., Vorarbeiten zur Messung des regionalen Entwicklungsstandes. Hrsg. vom ÖIR im Auftrag d. Österr. Raumordnungskonferenz (ÖROK). Wien. 217 S.

1976

22. gem. m. FLASCHBERGER L., KUMPFMÜLLER F., LICHTENBERGER E., SPITALSKY A., Messung des regionalen Entwicklungsstandes
 1. Arbeitsabschnitt – Kartenband (19 S. und 160 Ktn.)
 2. Arbeitsabschnitt – Tabellenband (21 S. und ca. 250 Tabellenseiten)

3. Arbeitsabschnitt – Tabellenband (22 S. und ca. 180 Tabellenseiten, 93 Ktn.). Hrsg. vom ÖIR im Auftrag d. Österr. Raumordnungskonferenz (ÖROK). Wien.
23. gem. m. SCHINDEGGER F., Zur Bewertung von Gemeindezusammenlegungen mittels der Nutzwertanalyse. In: JOUSTEN P., LALENKERKEN K. (Hrsg.), Organisation und Effizienz der öffentlichen Verwaltung II. Veröff. d. Kommunalen Gemeinschaftsstelle f. Verwaltungsvereinfachung (KGST), S. 13-30. Köln-Eindhoven.
24. Bewertung von Gemeindezusammenlegungen mit Hilfe von Nutzwertanalysen. In: 40. Deutscher Geographentag, Innsbruck 1975 – Tagungsberichte und Abhandlungen, S. 455-473. Wiesbaden, Franz Steiner-Verlag.
25. gem. m. SPITALSKY A., KUMPFMÜLLER F., Extrapolation und Simulation der regionalen Bevölkerungsentwicklung in Österreich, Band 1: Extrapolation der Wohnbevölkerung bis zum Jahre 1991 für die politischen Bezirke Österreichs. Hrsg. vom ÖIR im Auftrag d. BM f. Bauten u. Technik (Wohnbauforschung). Wien. 146 S.
26. gem. m. VAN ALBADA E., Extrapolation und Simulation der regionalen Bevölkerungsentwicklung in Österreich, Band 3: Zur Methodik eines Simulationsmodells der regionalen Bevölkerungsentwicklung in Österreich. Hrsg. vom ÖIR im Auftrag d. BM f. Bauten u. Technik (Wohnbauforschung). Wien. 146 S.
27. gem. m. SCHRAEDER F. (Hrsg.), Methoden der empirischen Regionalforschung (= Dortmunder Beiträge z. Raumplanung, 1). 398 S.
28. Migration Patterns in Austria – Conclusions from Studies of the Austrian Institute for Regional Planning (= ÖIR-Materialien, 7). 27 S.

1977

29. gem. m. KUMPFMÜLLER F., SPITALSKY A., Räumliche Bevölkerungsverteilung in Österreich (Manuskript vervielfältigt). Wien, ÖIR. 20 S., Ktn., Tab.
30. gem. m. FORSTER M., KAUTZ H., KLAUSEGGER P., MIHATSCH R., KUMPFMÜLLER F., SPITALSKY A., Erreichbarkeitsmodell – 1. Ausbaustufe: Individualverkehr, Methode und Auswertungsmöglichkeiten. Wien, ÖIR. 37 S., Ktn., Tab.

1978

31. Abgrenzung der Ballungsräume Österreichs. Hrsg. vom ÖIR im Auftrag d. Unterausschusses BALL d. Österr. Raumordnungskonferenz. Wien. 150 S.
32. Überblick über die derzeit laufenden Raumforschungsarbeiten des Österreichischen Instituts für Raumplanung. In: "Wer forscht was für räumliche Planung? – Sachstand und Perspektiven". Hrsg. v. d. Bundesforschungsanstalt f. Landeskunde u. Raumordnung. Bonn-Bad Godesberg.
33. Raumordnung und zukünftige Tendenzen der regionalen Bevölkerungsentwicklung in Österreich. In: Mitt. u. Berichte d. Salzburger Inst. f. Raumforschung, 4, S. 20-35.

1979

34. gem. m. FISCHER M.M., Neuere Entwicklungen in der regionaldemographischen Modellbildung: Modellstruktur und Anwendungsmöglichkeiten am Beispiel Österreichs (= ÖIR-Materialien, 11). Wien. 122 S.
35. gem. m. FLASCHBERGER L., LOIBL W., Analysen der räumlichen Entwicklungsunterschiede im Bundesland Steiermark. Wien, ÖIR. 76 S., Ktn., Tab.

1980

36. gem. m. FISCHER M.M., Neuere Entwicklungen in der demographischen Modellbildung: Modellstruktur und Anwendungsmöglichkeiten – gezeigt am Beispiel des demographischen Systems Österreichs. In: Tagungsbericht u. wiss. Abhandlungen – 42. Deutscher Geographentag, Göttingen 1979, S 527-529. Wiesbaden, Franz Steiner Verlag.

37. Die räumliche Erreichbarkeit von öffentlichen Einrichtungen. In: Annalen d. Gemeinwirtschaft, 1/2, S. 171-176. Wien.
38. Regionale Entwicklung von Angebot an und Nachfrage nach Arbeitskräften. In: Beirat f. Wirtschafts- u. Sozialfragen, 36, S. 63-78. Wien, Längerfristige Arbeitsmarktentwicklung (Hrsg.). Ueberreuter.

1981

39. Migration and Settlement: Vol. 10, Austria. Laxenburg, IIASA (Hrsg.). 111 S.
40. gem. m. BRUNNER R., KUMPFMÜLLER F., LOIBL W., SPITALSKY A., Simulationsmodell der regionalen Bevölkerungsentwicklung für Österreich bis zum Jahre 1991. Wien, ÖIR im Auftrag d. BM f. Bauten u. Technik. 247 S.
41. gem. m. KAUTZ H., KUMPFMÜLLER F., PLATZER G., Vorschlag zur Erstellung eines Erreichbarkeitsmodells für den öffentlichen Verkehr. Wien, ÖIR. 49 S.

1982

42. Kleinräumige Bevölkerungsprognosen. In: MANDL C. (Hrsg.), Österreich-Prognosen bis zum Jahr 2000, S. 53-77. München-Wien, Oldenbourg Verlag.
43. Modelle kleinräumiger Bevölkerungsprognosen. In: MANDL C. (Hrsg.), Methoden und Modelle zu den Österreichprognosen bis zum Jahr 2000, S. 20-36. München-Wien, Oldenbourg Verlag.

1983

44. Basisdimensionen des räumlichen Disparitätenausgleichs in Österreich. In: Österr. Zeitschrift f. Soziologie, 8, 3, S. 4-31.
45. Jüngere Entwicklungstendenzen und Konsequenzen der Bevölkerungsentwicklung. In: ÖIR-FORUM, Reihe B, 4, S. 81-88. Wien; und in: Wiss. Mitt. 8 d. IGG d. Akademie d. Wiss. d. DDR, S. 81-89. Leipzig.
46. gem. m. BRUNNER R., Stand bei Verwendung von Minicomputern im ÖIR unter besonderer Berücksichtigung der Arbeiten zur Computerkartographie und zum Erreichbarkeitsmodell. In: ÖIR-FORUM, Reihe B, 4, S. 121-128. Wien.
47. gem. m. SCHINDEGGER F., Aufgaben und Struktur des Österreichischen Instituts für Raumplanung. In: ÖIR-FORUM, Reihe B, 4, S. 55-59. Wien; und in: Wiss. Mitt. 8 d. IGG d. Akad. d. Wiss. d. DDR, S. 81-89. Leipzig.

1984

48. Jüngere Erfahrungen mit regionaldemographischen Prognosen in Österreich. In: ÖIR-FORUM, Reihe B, 9, S. 135-138. Wien; und in: Wiss. Mitt. 12 d. IGG d. Akad. d. Wiss. d. DDR, S. 121-124. Leipzig.
49. Skizzierung von Szenarien der künftigen räumlichen Entwicklung Österreichs. Österreichischer Beitrag zum ECE-Projekt "Long-term Perspectives for Human Settlements Development in the ECE-Region". Verfasst im Auftrag d. Bundeskanzleramtes, Sektion IV, Abt. 6 (Manuskript vervielfältigt). Wien. 80 S.
50. Das wissenschaftliche Instrumentarium der Raumordnung. In: Mitteilungsblatt d. Österr. Stat. Ges., 14., 54, S. 142.

1985

51. Jüngste Tendenzen der regionalen Entwicklung in Österreich. In: ÖIR-FORUM, Reihe B, 6, S. 37-42. Wien.
52. Anmerkungen zur Konzeption für politikberatende Raumforschung in Österreich aus der Sicht des Österreichischen Instituts für Raumplanung. In: ÖIR-FORUM, Reihe B, 6, S. 83-88. Wien.

53. Zur Anwendung quantitativer Methoden in der Regionalforschung und in der Raumplanung – Ein Erfahrungsbericht aus Österreich. In: LEYKAUF J., SCHULZ D. (Hrsg.), *Quantitative Methoden der Strukturforschung und ihre Anwendung in Geographie und Territorialplanung* (= Wiss. Beiträge d. Martin Luther Universität Halle-Wittenberg), S. 78-106.
54. Neue Daten zur regionalen Arbeitsmarktentwicklung 1971-1981. In: *LR aktuell*, 2, 2, S. 2-8.
55. Provisorische Daten zur Binnenwanderung 1976-1981. In: *LR aktuell*, 2, 5/6, S. 2-9.
56. Raumplanung in Theorie und Praxis – der mögliche Beitrag geographischer Theorien und Methoden zur Verbesserung der Praxis der Raumplanung unter geänderten Rahmenbedingungen (Vortrag gehalten am Dt. Geographentag in Berlin). In: SCHWARZ R. (Hrsg.), *Informationsverarbeitung in Geographie und Raumplanung* (= Mannheimer Geogr. Arbeiten, 22), S. 125-142.
57. Jüngste Tendenzen der regionalen Bevölkerungsentwicklung in Österreich (1971-1984). In: *Mitt. d. Österr. Geogr. Ges.*, 127, S. 81-118.
58. Der Geburtenrückgang aus regionaler Sicht. In: *LR aktuell*, 2, 11/12, S. 2-15.
59. Prognosen und Konzepte der räumlichen Entwicklung Österreichs. In: *Bulletin Vedecko-Technicky, Informacii* 1985, S. 7-16. Bratislava, Urbion.
60. Zugänglichkeitsmodelle im Individual- und Massenverkehr und das Modell der multiregionalen Prognose des demographischen Wachstums. In: *Bulletin Vedecko-Technicky, Informacii* 1985, S. 47-49. Bratislava, Urbion.
61. Zahl der Einpendler in die Großstädte Österreichs zwischen 1971 und 1981 um 50% gestiegen. In: *LR aktuell*, 1, 5, S. 1-2.
62. gem. m. PLITZKA R., WINKLER R. et al., Untersuchung zum Projekt "Niederösterreichische Landeshauptstadt". Ergebnisse zu maßgeblichen Beurteilungsdimensionen. Gutachten des Österr. Instituts für Raumplanung (ÖIR) im Auftrag d. Amtes d. NÖ Landesregierung, Kurzfassung. Wien. 20 S.

1986

63. Regionalpolitik und Räumliche Identität. In: *ÖIR-Mitt.* 1986. Wien. 10 S.
64. Der Themenkreis "Regionale Eigenständigkeit" als neue Aufgabe für die Humangeographie. In: *ÖIR-FORUM*, Serie B, 7, S. 83-108. Wien.
65. Einführung zum Thema des Seminars. In: *ÖIR* (Hrsg.), *Dezentralisierung von Behörden und hochrangigen kulturellen und wirtschaftlichen Einrichtungen – Seminarbericht*, S. 17-20. Wien.
66. Neue Daten zur Binnenwanderung 1976-1981. In: *LR aktuell*, 3, 4/5, S. 2-12.
67. Jüngere Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung in den peripheren Regionen Österreichs. In: *Wiss. Mitt. d. Inst. f. Geogr. u. Geoökologie*, 19, S. 71-86. Leipzig.
68. Informationssysteme für die Raumplanung – Ansätze und weitere Entwicklungsmöglichkeiten auf der räumlichen Ebene der Bundesländer. In: *SIR-Mitt. u. Berichte*, 1+2, S. 47-54.
69. Dritte Lieferung des "Atlas zur räumlichen Entwicklung Österreichs", veröff. in: *LR aktuell*, 3, 11, S. 2-6.
70. Expertise: Anforderungen an ein räumliches Informationssystem. Informationssystem Laufende Raubeobachtung 1985. Wien, ÖIR. 39 S.
71. gem. m. PLITZKA R., WINKLER R. et al., Untersuchung zum Projekt "Niederösterreichische Landeshauptstadt". Endbericht. Gutachten d. Österr. Inst. f. Raumplanung (ÖIR) im Auftrag d. Amtes d. NÖ Landesregierung. Wien. 446 S.
72. gem. m. FLEISCHHACKER V. et al., Leitvorstellungen über Regionalisierungs- und Dezentralisierungsmaßnahmen in Niederösterreich. Gutachten d. Österr. Inst. f. Raumplanung (ÖIR) im Auftrag d. Amtes d. NÖ Landesregierung. Wien. 91 S.

1987

73. Einige Anforderungen an räumliche Informationssysteme auf gesamtstaatlicher Ebene. Die Situation in Österreich. In: BUNDESKANZLERAMT, ABTEILUNG RAUMPLANUNG UND REGIONALPOLITIK (Hrsg.), Räumliche Informationssysteme und ihre Bedeutung für die Stadt- und Regionalforschung und -planung in Österreich, 14, S. 13-16. Wien.
74. Das System der laufenden Raubeobachtung in Österreich. In: BUNDESKANZLERAMT, ABTEILUNG RAUMPLANUNG UND REGIONALPOLITIK (Hrsg.), Räumliche Informationssysteme und ihre Bedeutung für die Stadt- und Regionalforschung und -planung (= Raumplanung in Österreich, 14), S. 115-120. Wien.
75. Geographische Informationssysteme in Österreich. Vortrag im Rahmen des 1. Bilateralen Seminars des Geogr. Forschungsinst. d. Ungar. Akad. d. Wiss. u. d. Komm. f. Raumforschung d. ÖAW, Wien. 12 S.
76. gem. m. SPITALSKY A., ÖROK-Bevölkerungsprognose 1985, i.A. der Österr. Raumordnungskonferenz, Wien. 70 S., Tab.
77. gem. m. SPITALSKY A., ÖROK-Bevölkerungsprognose 1981-2011. Gutachten d. Österr. Inst. f. Raumplanung – ÖIR (= Schriftenreihe Österr. Raumordnungskonferenz, 58). Wien.
78. gem. m. FISCHER M.M. (Hrsg.), Gesellschaft, Wirtschaft, Raum. Festschrift für Karl STIGLBAUER (= Mitt. d. Arbeitskreises f. Neue Methoden in der Regionalforschung AMR INFO, 17). Wien. 311 S.

1988

79. Theorien und Methoden zur neuen Humangeographie und Raumforschung. Wien, Univ. Wien, Habilitationsschrift an d. Grund- u. Integrativwiss. Fakultät.
80. gem. m. SPITALSKY A., Regionale Haushaltsprognose bis 2011 nach Strukturmerkmalen. Gutachten des Österr. Inst. f. Raumplanung – ÖIR (= Schriftenreihe Österr. Raumordnungskonferenz, 70). Wien.

1989

81. gem. m. SCHINDEGGER F., TÖDTLING F., Strategien für entwicklungsschwache Problemgebiete. Gutachten d. Österr. Inst. f. Raumplanung – ÖIR (= Schriftenreihe Österr. Raumordnungskonferenz, 77). Wien.
82. Prognosemodelle und Szenarien zur räumlichen Bevölkerungsentwicklung Österreichs bis 2030. In: LICHTENBERGER E. (Hrsg.), Österreich – Raum und Gesellschaft zu Beginn des 3. Jahrtausends, S. 73-100. Wien, ÖAW.

1990

83. Mögliche Auswirkungen der Öffnung der Ostgrenzen Österreichs auf die künftige regionale Bevölkerungsentwicklung (= Schriftenreihe Österr. Raumordnungskonferenz, 79, Anhang). Wien. 17 S.
84. Ausstattung der ländlichen Siedlungen in Siebenbürgen mit zentralen Einrichtungen. Berlin-Stuttgart. 16 S. Aus: Atlas Ost- und Südosteuropa, 5.2-R2 (Begleittext).
85. Bevölkerungsverteilung in den ländlichen Gemeinden Rumäniens. Berlin-Stuttgart. 15 S. Aus: Atlas Ost- und Südosteuropa, 2.1-R1 (Begleittext).
86. gem. m. SPITALSKY A.: ÖROK-Bevölkerungsprognose II, Neudurchrechnung 1981-2011, Modellrechnungen 2011-2031. Gutachten d. Österr. Inst. f. Raumplanung – ÖIR (= Schriftenreihe Österr. Raumordnungskonferenz, 79). Wien.

1994

87. Was kann das Waldviertel von EU erwarten? In: Das Waldviertel, 48 (1), S. 1-8.
88. Wichtige Aspekte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf regionaler Ebene zwischen Österreich einerseits sowie Tschechien, Slowakei und Ungarn andererseits. Tagungsbericht d. Netzwerkes raumwiss. Forschungsinstitute. Dresden. 4 S.

1995

89. Beiträge zur regionalen Differenzierung der Privathaushalte. In: Mitt. d. Österr. Geogr. Ges., 187, S. 365-376.
90. gem. mit SILVAN J., LETKOVA T., ZEMKO I., MARKVART J., Process of Forming of a Regional Level of Space Arrangement and Management with Special Regard to the Conditions in the Slovak Republic, Praha, Open Society Institute, 261/94. 28 S.
91. Alternative Szenarien verschiedener Typen der Binnenwanderung in Österreich unter den künftigen Rahmenbedingungen. Endbericht d. Forschungsprojektes Nr. 3891 d. Jubiläumsfonds d. Österr. Nationalbank. Bearb. zus. m. SPITALSKY E.M. (EDV-Arbeiten). Wien. 102 S.
92. Forschungsschwerpunkt "Österreich: Raum und Gesellschaft", Teilprojekt Demographie, Arbeitspapiere. Klagenfurt.

1996

93. Neue Chancen der Landesentwicklung Niederösterreichs durch die Ostöffnung. In: SCHWARZ W. (Hrsg.), Festschrift für Gerhard SILBERBAUER, 2. Teil Raumordnung, Landes- und Regionalentwicklung in Niederösterreich (= Mitt. d. Arbeitskreises f. Regionalforschung, AMR INFO, 26), S. 242-247.

1997

94. Olympia 2006 – Entwicklungsszenarien im Zusammenhang mit der künftigen Regionalpolitik Kärntens. In: AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG, ABTEILUNG 20 (Hrsg.), Wirkungsanalyse Olympische Winterspiele Kärnten 2006, Klagenfurt (= Raumordnung in Kärnten, 25), S. C1-C41.
95. Wege zur nachhaltigen Entwicklung ländlicher Räume im Alpen-Adria-Raum, Paper präsentiert im Rahmen der Fachtagung "Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume", veranstaltet v. d. ARGE ALPE ADRIA, Okt. 1997 (Manuskript vervielfältigt). 10 S.
96. Stadt-, Orts- und Regionalmarketing als neue Aufgabe der Angewandten Geographie. In: KLAMMER D. (Hrsg.), Berufsmöglichkeiten für Geographinnen und Geographen – eine Auswahl: Tagungsband zu "Tage der Angewandten Geographie – AGeo '97" zugleich 10. Berufsgeographentag des ÖVAG", 2. und 3. Okt. 1997, Univ. Klagenfurt (= Klagenfurter Geogr. Schriften, 14), S. 118-122.

1999

97. Raumordnung und Raumplanung in Ungarn und Rumänien: Versuch einer vergleichenden Darstellung. In: NEUSS B., JURCZEK P., HILZ W. (Hrsg.), Transformationsprozesse im südlichen Mitteleuropa. Beiträge zu einem politik- und regionalwissenschaftlichen Symposium an der TU Chemnitz (= Occasional Papers, 20). Tübingen, Selbstverlag d. Europ. Zentrums f. Föderalismusforschung.

2000

98. EUREK im Alpen-Adria-Raum. In: UNISONO, Oktober. Klagenfurt.

2001

99. Die Stellung Klagenfurts im engen und weiteren Umland. In: MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT (Hrsg.), Stadtentwicklungskonzept Klagenfurt, S. 15-43.
100. Das gesamteuropäische Raumordnungskonzept der europäischen Raumordnungsministerkonferenz des Europarates (CEMAT). Leitlinien für eine nachhaltige räumliche Entwicklung auf dem europäischen Kontinent. In: Mitt. d. Österr. Geogr. Ges., 143, S. 307-310.